

## **Exkursion in den Stadtwald Emmendingen am 13.01.2024** 🌲 🌲

Die erste Exkursion im neuen Jahr führte uns nach Emmendingen zum dortigen Förster Stephan Schweiger. Wir sahen einen laubholzdominierten Wald, der neben Buche hohe Eichenanteile aufweist und der mit einem Konzept von häufigen aber mäßigen Eingriffen bewirtschaftet wird.

Durch die hohe Diversität an Mischbaumarten im Laubholz wie Esche, Winterlinde, Kirsche, Spitzahorn oder Esskastanie durchzog sich die Exkursion auch mit Bestimmungsübungen jener Baumarten im Winterzustand.

Abschließend konnten wir unser waldbauliches Können nochmal selbst unter Beweis stellen und zeichneten in Kleingruppen einen potentiellen Hieb aus. Die Ergebnisse wurden anschließend intensiv diskutiert.

Vielen Dank an Stephan und an alle die dabei waren

## **Exkursionswochenende Rheinland-Pfalz und Saarland 15. und 16.12.23**

### Exkursion ins Revier Hochpochten zu Michael Fohl @landesforsten.rlp 15.12. 🌲 🌲

Am 15.12. besuchten wir Michael Fohl in seinem Wald-Wild-Beispielrevier in der Eifel. Zu Beginn thematisierten wir die jagdliche Entwicklung seit den frühen 90er Jahren. Durch eine Erhöhung des Rehwild-Abschusses mit Hilfe eines angepassten Konzepts der Intervalljagd mit Einzel- und Sammelansitzen sowie Bewegungsjagden führte dies zu einer massiven Erhöhung der Naturverjüngung von Buche, Tanne und Eiche.

Des Weiteren wurde die frühe Förderung von klumpenweiser Naturverjüngung der Eiche angesprochen. Die in Mastjahren unterhalb des Samenbaums entstehende Verjüngungsfläche wird durch frühe Pflege und sukzessiver Anpassung der Lichtverhältnisse zu einem zukünftigen Z-Baum erzogen.

Nach einer Mittagspause mit Feuer und Punsch ging es in verschiedene Tannenbestände in unterschiedlichen waldbaulichen Stadien. Hier wurde auch das in Rheinland-Pfalz übliche Waldbaummodell der QD-Strategie (Qualifizieren-Dimensionieren) diskutiert und erläutert.

Außerdem sahen wir eine ehemalige Windwurffläche die wiederaufgeforstet wurde. Hier wurden Eichen mit Lärchen und vereinzelt Kirschen gemischt. Zusätzlich finden sich dort Hainbuchen und Pionierbaumarten wie Birke und Weide. Die hohe Diversität soll eine risikoarme und klimastabile Entwicklung des Bestandes gewährleisten.

Zum Abschluss diskutierten wir noch intensiv über waldbauliche Eingriffe in einem Buchen-Eichen Dauerwald-Bestand.

## Exkursion ins Revier Quierschied zu Roland Wirtz (Saarforst) 16.12.23 🌲🌲

Am 16.12., dem zweiten Tag unseres Exkursionswochenendes, verschlug es uns ins Saarland. Revierleiter Roland Wirtz zeigte uns vor Ort seinen Ansatz der prozessschutzorientierten Waldbewirtschaftung. Hierbei sollen die natürlichen Vorgänge des Waldes genutzt werden und menschliche Eingriffe so gering wie möglich gehalten werden. Auch Vorgänge, die typisch für "Urwälder" sind, werden akzeptiert und teilweise zusätzlich unterstützt.

Der Fokus liegt im Wald von Quierschied vor allem auf der Förderung von Eichen, die ohne Eingriffe gegen die Wuchskraft der Buche keine Chance hätten. Durch Schaffung von kleinflächigen Verjüngungskegeln und aktiver Pflege gelingt es ihm jedoch einzelne Eichengruppen entstehen zu lassen. Zusammen mit diversen Mischbaumarten und einer Kombination aus liegendem und stehendem Totholz entsteht so ein strukturreiches Waldbild.

Interessant war auch die Herangehensweise an die Z-Baum-Auswahl. So werden nicht nur einzelne Z-Bäume ausgewiesen, sondern bei mehreren Bäumen, die sich räumlich nah beieinander befindenden und das gleiche Alter sowie die gleiche Qualität aufweisen, werden Z-Baum-Gruppen und Z-Baum-Einheiten gebildet.

Vielen Dank für die Exkursion und an alle die dabei waren für das schöne Wochenende ☺

## **Exkursion FA Ebrach Trittsteinskonzept 22.11.23**

Am 22.11. besuchten wir den Forstbetrieb Ebrach der @bayerische\_staatsforsten in Franken. Vor Ort wurden wir von der Betriebsleiterin Frau Ernwein bestens betreut. Zusammen schauten wir uns verschiedene Waldbilder an und legten unser Augenmerk dabei vor allem auf die Umsetzung des dortigen "Trittsteinkonzepts".

Dieses Konzept entspricht einem integrativen Naturschutz, bei dem Holznutzung und Naturschutz auf derselben Fläche stattfinden. Die Trittsteine sind Waldflächen mit einer Größe von 0,3 bis 20 ha, welche einen besonders hohen ökologischen Wert aufweisen. Besonders das flächige Fördern und Schützen von Totholz und Biotopbäumen führt zu einer Steigerung des ökologischen Wertes der Bestände. Erkennbar wird dies beispielsweise durch das Vorkommen von gewissen Pilzen wie dem Igeslstachelbart (Slide 3) oder dem Korallenpilz (Slide 4).

Neben dem Trittsteinkonzept hatten wir die Möglichkeit bei dem Erstversuch der Entwicklung eines neuen Arbeitsverfahrens zuzusehen. Das Verfahren richtet sich in erster Linie an Totholz. Mithilfe einer Spillwinde und einem Flaschenzug von @eder\_maschinenbau können abgestorbene Bäume umgezogen werden, ohne den Einsatz eines Schleppers oder einer Kettensäge. Außerdem gab es noch eine kleine Einführung in Schnitttechniken für mechanische und hydraulische Fällsysteme durch @strixner\_faellsysteme und Bernd Mazzolini von der @svlfg\_de

Abschließend machte unsere Gruppe noch ein paar Höhenmeter und besuchte den @baumwipfelpfadsteigerwald um die Aussicht auf den herbstlichen Steigerwald zu genießen.